

LGL- Bulletin

Informationsblatt des LGL

3. Ausgabe
2005



Lehrerinnen
und Lehrer
Glarus

Impressum

Informationsblatt
des LGL

Auflage
2000 Exemplare

Redaktion
Eugen Rusterholz
Informationsbeauftragter
erusterholz@bluewin.ch

www.l-gl.ch

Vorwort



Leni Takibara

Gegen 70 Schulbehördenmitglieder aus dem ganzen Kanton nehmen teil am vom Bildungsamt organisierten Kurs Sinnvoller und zielgerechter Umgang mit der Unterrichtsplanung.

Wahrscheinlich sind auch Schulratsmitglieder aus eurer Schulgemeinde dabei. Der Titel des Kurses lässt aufhorchen: "Umgehen mit...." heisst es da. Ja, womit denn? Natürlich mit der von uns erstellten Unterrichtsplanung. Ab diesem Schuljahr muss diese auf Verlangen vorgewiesen werden. Wir planen - die Behördenmitglieder lernen damit umgehen. Nicht Umgehen im Sinne von Umsetzen, denn das ist ja unsere Aufgabe, sondern..... Ja, wie denn? Verlangen sie umgehend die Unterrichtsplanung, wenn sie auf Schulbesuch kommen? Sind sie umgänglich im Gespräch? Umgehen sie kritische Fragen?

Spass beiseite. Dass wir den Unterricht planen, Wochen oder Monate vorausdenken, den

Lehrplan konsultieren, Themen bearbeiten, Lektionsreihen zusammenstellen, das war und ist für uns selbstverständlich, ist Teil unserer Vorbereitungsarbeit. Dass wir diese Planung aber vorweisen, präsentieren müssen, ist neu und ungewohnt. Wir müssen mit dieser Situation umgehen lernen. Ich denke, wir sollten dies selbstbewusst tun, im Bewusstsein, dass unsere Planung auf Fachwissen und Erfahrung beruht. Wir sind die Spezialisten fürs Unterrichten! Die Planungsunterlagen können ein Mittel sein, um ins Gespräch zu kommen; wenn Gespräche über Lehrplanziele und Jahresplanung mithelfen, Verständnis für unsere Arbeit zu wecken, dann dient diese neue Regelung auch uns. Dass Unterrichtsplanung sehr individuell vorgenommen wird, dass es keine Standard-Jahrespläne gibt, das ist auch den Behördenmitgliedern bewusst, dies haben sie neben vielem anderen in der Behördenschulung gelernt. Ich wünsche allen ein gutes, gut geplantes Unterrichtsjahr.

Leni Takibara

Neue Pensionskasse

Unsere Stiftungsräte vor schwierigen Aufgaben

Die ausserordentliche Konferenz vom 7. Juni hat Peter Zentner, Sekundarlehrer, sowie Peter Züger, Kantonsschullehrer, zu Stiftungsräten in die neue kantonale Pensionskasse gewählt. In dieser Funktion haben sie die Interessen der LGL-Mitglieder wahrzunehmen.



Foto: Peter Zentner und Peter Züger

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Fusion der LVK mit der kantonalen Beamtenkasse per 1. Januar 2006 zur Pensionskasse des Kantons Glarus stehen unsere beiden Vertreter vor einer Menge von schwierigen Aufgaben.

Kurzfristig sind verschiedene organisatorische Probleme bei der Fusion zu lösen. Auch geht es um die personelle Besetzung des Geschäftsführers als Nachfolge des bisherigen Administrators Ruedi Knöpfel. Dieses Amt ist mit einem 100% Pensum dotiert und wird zur gegebenen Zeit ausgeschrieben.

Ein weiteres Anliegen ist die Sicherstellung des Teuerungsausgleichs der Renten. Der letzte Ausgleich geht auf das Jahr 2001 zurück.

Längerfristig geht es aber um die Sicherstellung der Renten. Gegenwärtig zahlen in der LVK rund 600 Aktive für 200 Pensionierte. Dieses Verhältnis von 2/3 zu 1/3 wird sich aber in der Zukunft verschlechtern, in dem Sinne, dass der Anteil der Pensionierten immer grösser wird. So öffnet sich eine Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben, ein Verteilungskampf zeichnet sich ab.

"Mit begrenzten Möglichkeiten möglichst viel erreichen"

Der Spagat zwischen der Notwendigkeit, die neue Pensionskasse auf eine solide Basis stellen und der Verantwortung, die Interessen der LGL Mitglieder zu wahren, wird wohl die grösste Herausforderung für unsere beiden neuen Stiftungsräte sein.

Sie sind bei ihrer Arbeit angewiesen auf die Unterstützung durch die Basis und den Vorstand.

Rückblick auf die Kantonalkonferenz

Max A. Müller, Präsident des LVB und sein Referat:

"Sind wir auf dem falschen Dampfer?"

In seinem rhetorisch intensiven Referat machte Max Müller unter anderem bewusst, dass in seinem Kanton mit harten Bandagen gekämpft wird. Ob alle seine Aussagen aber auch im Masstab 1:1 im Kanton Glarus umzusetzen sind, steht in einem anderen Kapitel.

Oder sollte der LGL vermehrt auf Konfrontationskurs mit der Arbeitgeberseite gehen? Haben wir Glarner Lehrpersonen zuwenig offensive Streitkultur? Sind wir - in einem obrigkeitstgläubigen Umfeld erzogen - zu brav, zu zahm, zu pflegeleicht?

So oder so: Das gesamte Referat ist unter unserer Internetseite www.l-gl.ch abrufbar, die Lektüre ist in jedem Fall empfehlenswert.



Foto: Max A. Müller, Präsident des LVB (Lehrerinnen und Lehrerverein Baselland)

Mitteilungen der Stufen

Primarlehrpersonen Glarus

PGL

Hilferuf aus dem Vorstand

10 Gründe warum ich - ausgerechnet ich - nicht im Vorstand des PGL sein kann.

1. Ich habe keine Zeit.
2. Ich war schon mal im Vorstand.
3. Ich bin zu jung und zu unerfahren.
4. Ich besuche sowieso keine Weiterbildungskurse, also ist es mir auch egal, welche Weiterbildung angeboten wird.
5. Ich habe wirklich keine Zeit.
6. Ich bin schon in vielen anderen Gremien aktiv.
7. Ich interessiere mich nicht für die Primarschule.
8. Ich beschäftige mich nicht mit Bildungspolitik.
9. Ich bin beruflich überlastet.
10. Ich habe definitiv gar kein bisschen Zeit.

Sollten nicht alle diese Gründe auf mich zutreffen, melde ich mich sofort beim noch bestehenden Vorstand und stelle mich als Vorstandsmitglied oder als Präsident/In oder als Copräsident/In zur Verfügung.

Hand aufs Herz: ist es nicht ein bisschen peinlich, dass ausgerechnet die Stufe mit den zahlreichsten Mitgliedern weder das Präsidium neu besetzen noch einen vollzähligen Vorstand zustande bringt? Oder ist unser Verein wirklich nicht mehr zeitgemäss und soll aufgelöst werden? Uns, den wenigen noch verbliebenen Vorstandsmitgliedern, fällt es zunehmend schwerer uns

für die Vertretung der Primarlehrkräfte einzusetzen, da das Interesse am Fortbestehen des Vereins offensichtlich nur gering ist.

*Claudia Lienert
(Noch-Vorstandsmitglied)*

Kommentar des Redaktors:

Der gegenwärtige personelle Notstand im PGL-Vorstand ist einmalig. Jammern nützt nichts, Schuldzuweisungen sind ebenso fehl am Platze.

Dennoch sei erlaubt, nach Gründen dieser Misere zu suchen.

Zwei Stichworte dazu:

Zum einen ist es Realität, dass der Primarlehrerberuf zu einem grossen Feld von Teilzeit-Beschäftigungen geworden ist.

Wie soll ich mich da mit einem halben Pensum oder noch weniger in stufenbezogenen, schulpolitischen Auseinandersetzungen engagieren?

Entscheidend für mich ist doch, dass ich auch im nächsten Schuljahr dieses Teilpensum halten kann. . . .

Zum anderen ist die Teilpensum-Aufsplitterung mit einer zweiten Realität- der Feminisierung des Primarlehrerberufes- verknüpft. Es darf doch nicht sein, dass ein Kind von der 1. bis 6. Primarklasse nur von Frauen unterrichtet wird. In diesem Bereich besteht ein dringender Handlungsbedarf, braucht es Korrekturen. Ob eine Quoten-Regelung, diesmal in umgekehrter Richtung, eine erste Massnahme wäre?

Eugen Rusterholz

Lehrkräfte für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

HTG

Liebe Kollegin
Wir wollen unsere Arbeit der Öffentlichkeit besser bekannt machen.

Deshalb suchen wir aufgestellte, kreative Frauen, die einen attraktiven, informativen Flyer zu unserem Berufsbild gestalten. Hast du Lust dazu? Dann melde dich bitte bei: Beata Bühler Noser, Altweg 32, 8752 Näfels, 055/ 612 36 20
b.buehler-r.noser@bluewin.ch
oder

Katharina Köpfle-Cuonz, Obere Erlenstr. 25, 8750 Glarus,
055/ 640 47 67
zwirbelsturm@bluewin.ch

Unserer diesjährige Jahreskonferenz findet am **15. November 2005** in Ennenda statt. Bitte reserviert euch dieses Datum. Nähere Angaben dazu folgen mit der Einladung.

Glerner Turn- und Sportlehrerinnen

GLTS

Qualitätsbetrachtung im Sportunterricht

Wie gut ist mein Unterricht? Was lernen meine Schülerinnen und Schüler bei mir?

Hilfestellung bei der Beantwortung dieser Fragen bietet das neue, schweizerische Projekt "Qualität im Sportunterricht" (qims.ch).

Ziel ist es, bis Ende 2006 eine umfassende Qualitätsbetrachtung für den Sportunterricht zu erarbeiten, zu testen und in allen Sprachregionen einzuführen.

Im Rahmen einer Teilphase haben sich auch einige sportunterrichtende Glarner Lehrpersonen, organisiert im GLTS, (Glerner Turn- und Sportlehrerinnen und -lehrer) bereit erklärt, im Testing eines Prototypen mitzuarbeiten.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage (www.l-gl.ch) abrufbar.

Vorstands- mitteilungen

Juristische Beratung und Unterstützung für den LGL und dessen Mitglieder

Ver mehrt hat sich der LGL-Vorstand mit Anstellungsfragen und anderen rechtlichen Problemen gegenüber den Schulbehörden zu befassen.

Als juristische Laien sind wir im Dschungel der Gesetze, Verordnungen und Reglemente rasch einmal überfordert.



Peter Hofmann:

"Ich verstehe meine Tätigkeit als juristischer Vermittler in einem Konfliktfall. Ziel muss es sein, eine Lösung für alle Beteiligten zu finden, welche auch langfristig getragen wird. In diesem Sinne schlage ich nicht dem Zweihänder auf die Gegenseite ein, sondern versuche Brücken zu bauen. Falls mir dies nicht gelingt, habe ich keinerlei Probleme, eine sehr harte Gangart einzuschalten."

Aus diesem Grunde hat der Vorstand am 15. August mit lic. iur. Peter Hofmann einen Vertrag unterzeichnet, der rückwirkend per 1. August in Kraft getreten ist.

Peter Hofmann, Jahrgang 1968 und wohnhaft in Altstätten SG, ist ausgebildeter Jurist mit dem Spezialgebiet Schulrechtsfragen. In dieser Funktion berät er unter anderem auch den Lehrerverein des Kantons St. Gallen.

Als Schulpräsident seiner Wohnge-meinde sieht er auch " die andere Seite". Zudem gewährt die räumliche Distanz St. Gallen - Glarus die notwendige Neutralität und Unabhängigkeit.

Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit für den LGL sieht Peter Hofmann in der Rechtsberatung des Vorstandes sowie der juristischen Beratung und Unterstützung der einzelnen Mitglieder.

Er sieht seine Aufgabe in erster Linie als Mediator, als Vermittler zwischen den Parteien und versucht die Streitfälle im Sinne der Sozialpartnerschaft zu erledigen. Er arbeitet nicht als Anwalt vor Gericht. Je nach Fall müsste ein solcher doch noch eingeschaltet werden.

Der LGL ist überzeugt, in Peter Hofmann eine bestens ausgewiesene Fachperson gefunden zu haben und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Wichtig ist der Hinweis, dass für betroffene Mitglieder die LGL-Präsidentin als erstinstanzliche Ansprechperson zuständig ist. Sie besorgt dann die Weiterleitung des Anliegens an Peter Hofmann.

Agenda

Mittwochnachmittag, 28. September

Jahresversammlung Kindergartenverband

14.30 Uhr: Besuch der Basisstufe Näfels

ab 16.00 Uhr: geschäftlicher Teil im Hotel Schwert Näfels

Samstag/Sonntag 29. /30. Oktober

LCH-Präsidentenkonferenz in Elm

Dienstag, 15. November

Orientierungsabend über das Gymnasium

Donnerstag, 16. November

Orientierungsabend über die Fachmittelschule

Dienstag, 22. November

Sek I GL

Nächste Vorstandssitzung

Mittwoch, 23. November

Schulpräsidentenkonferenz

Freitag, 9. Dezember

Gesamtkonvent Kantonschule

20 neue Lehrpersonen unterrichten seit dem neuen Schuljahr auf allen Stufen, von Lintbal bis Bilten, in unserem Kanton. Der LGL heisst sie herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude bei der Arbeit an den Glarner Schulen.